

Einstellung zum Marxismus-Leninismus, zu Atheismus und Religion: Parlamentsstudie 80 ; Teilbericht 5

Schauer, Heinz

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schauer, H. (1980). *Einstellung zum Marxismus-Leninismus, zu Atheismus und Religion: Parlamentsstudie 80 ; Teilbericht 5*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-375626>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Parlamentsstudie 80

- Teilbericht 5 -

"Einstellung zum Marxismus-Leninismus, zu
Atheismus und Religion"

Verfasser: Dr. H. Schauer

Leipzig, März 1980

Population: 2443 Lehrlinge der Industrie
6638 junge Werktätige der Industrie
(Arbeiter, Angestellte, Intelligenz)
2492 junge Werktätige der Landwirtschaft
6000 Studenten aus 6 Universitäten und
13 Hochschulen

Methode: schriftliche Befragung im Gruppenverband

**Konzeption und
Forschungsleitung:** Dr. sc. Peter Förster
Abteilung Arbeiterjugend
Dr. Werner Gerth
Abteilung Landjugend
Dr. Heinz Süße
Abteilung Studentenforschung
Dr. sc. Kurt Starke

Methodik: Abt. Methodik, Dr. sc. Werner Hennig

Organisation: Abt. Organisation, Dr. Harry Müller

**statistische Auf-
bereitung und
Auswertung:** Abt. Datenverarbeitung,
Dr. Dr. Rolf Ludwig

Bericht: Dr. Heinz Schauer, Abt. Studenten-
forschung

**Gesamtverant-
wortung:** Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

<u>G l i e d e r u n g</u>	<u>Blatt</u>
1. Vorbemerkung zur weltanschaulichen Problematik bei Jugendlichen	4
2. Zur Anerkennung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung	7
3. Die Einstellung der Jugendlichen zum Atheismus	14
4. Die Stellung der Jugendlichen zur Religion	19
5. Atheistische Marxisten	24
6. Nichtmarxistische Atheisten	26
7. Weltanschaulich unentschiedene Jugendliche	28
8. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	30

1. Verbemerkung zur weltanschaulichen Problematik bei Jugendlichen

Unser Ausgangspunkt ist die kommunistische Erziehung der Jugendlichen als Aufgabe und Zielstellung unter unseren heutigen gesellschaftlichen Bedingungen. Die Diskussion um die kommunistische Erziehung der Jugend der DDR mit ihrer weltanschaulichen Komponente hat seit dem IX. Parteitag der SED und dem X. Parlament der FDJ neue Impulse erhalten. Weiterhin hervorhebenswert erscheint die Dialektik zwischen der in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft herrschenden marxistisch-leninistischen Weltanschauung und den persönlichen weltanschaulichen Einstellungen der Jugendlichen.

Der Begriff der weltanschaulichen Einstellungen bezeichnet einen komplexen und vielschichtigen Sachverhalt. Die weltanschaulichen Einstellungen der Jugendlichen sind ein wichtiges - wenn auch nicht das einzige - Kriterium ihrer Persönlichkeit.

Diese weltanschaulichen Einstellungen entstehen auch unter sozialistischen Bedingungen und in sozialistischen Verhältnissen nicht spontan auf der materiellen Grundlage gewissermaßen als deren ideelle Widerspiegelung, sondern müssen den Jugendlichen bewußt anezogen werden. Die gesellschaftlichen Verhältnisse sind dafür natürlich die Grundlage. Doch damit ist festgestellt, daß die weltanschaulichen Einstellungen der Jugendlichen ihre Genesis haben, auf den Einwirkungen des Elternhauses, der Schule, der gesellschaftlichen Organisationen und Massenkommunikationsmittel, sowie der eigenen Entwicklung und Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihrer Umwelt auf der Grundlage vielfältiger Verflechtungen und Vermittlungen mit den sozialen, ökonomischen, politischen, geistig-kulturellen Prozessen, die sich in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vollziehen, sich ausprägen.

Gleichzeitig wird damit deutlich, welche große Differenzierung zwischen den persönlichen Weltanschauungen der Jugendlichen möglich ist, zumal als weitere Komponente der unterschiedliche Ausprägungsgrad weltanschaulicher Einstellungen noch hinzukommt.

Man braucht nur daran zu denken, wie unterschiedlich die Einstellungen der Jugendlichen zum Sinn des Lebens sind. So existiert die marxistisch-leninistische Weltanschauung auch in der Vielgestaltigkeit ihrer individuellen Ausprägung bei Jugendlichen. Selbstverständlich liegen der mannigfaltigen individuellen Ausprägung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung gemeinsame Merkmale zugrunde. Diese gemeinsamen Merkmale der Ausprägung weltanschaulicher Einstellungen Jugendlicher können ermittelt und analysiert werden, wobei ein Vergleich und eine Zusammenfassung all jener möglich ist, für die die marxistisch-leninistische Weltanschauung das persönliche Verhaltensmuster darstellt. Dabei bleiben wir uns der Subjektivität der weltanschaulichen Einstellungen bewußt. Die verschiedenen Indikatoren ermöglichen es relativ exakt, die weltanschaulichen Hauptgruppen wie marxistisch-leninistische Weltanschauung oder theistische Weltanschauung zu erfassen und zu analysieren.

Um das Material zu verdichten, wurde eine weltanschauliche Typenbildung vorgenommen, wodurch sowohl unwesentliche Randerscheinungen als auch zufällige Diskrepanzen ausgeschaltet wurden und das Wesen bestimmter Weltanschauungsgruppen bei Jugendlichen besser charakterisiert werden konnte. Vor allem wurde große Aufmerksamkeit auf den Typ der atheistischen Marxisten gelegt, d.h. Jugendliche, die sich sowohl zum Atheismus als auch zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung ohne Einschränkung bekennen.

Ein weiterer wesentlicher Typ umfaßt die weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen, die sich bei den entscheidenden weltanschaulichen Fragen nicht festlegen konnten und charakteristische Besonderheiten aufweisen. Darunter gibt es sowohl Jugendliche mit einer marxistisch-leninistischen Grundhaltung wie auch solche mit einer Tendenz zur theistischen Orientierung.

Im Zusammenhang mit dem Anliegen der Studie interessiert auch der Typ der theistischen Jugendlichen, der sich sowohl durch eine Geschlossenheit bezüglich der theistischen Grundposition als auch einer großen Differenziertheit bezüglich der Ein-

stellung zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung auszeichnet.

Geht man von der Komplexität der Einwirkung auf die Ausprägung weltanschaulicher Einstellungen aus, dann fällt auf, daß diese Einwirkung und damit die Herausbildung weltanschaulicher Einstellungen schon in einem sehr frühen Entwicklungsstadium erfolgt, wobei die Einflußnahme auf die Ausprägung der weltanschaulichen Einstellungen seitens des Elternhauses, der Vorschuleinrichtungen, der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule, durch die gesellschaftlichen Massenorganisationen und Massenkommunikationsmittel einer besonderen Hervorhebung bedarf. Doch bei der Gestaltung der Beziehungen der Persönlichkeit zur Umwelt vollziehen sich auch weiterhin Entwicklungen in den weltanschaulichen Einstellungen, Besonders auf deren Erkenntnis muß die kommunistische Erziehung bei allen Gruppen der Jugend bewußt aufbauen, mit anderen Worten: Sie muß an den bisher erreichten Entwicklungsstand der weltanschaulichen Einstellungen anknüpfen und darf bei keiner Gruppe die weitere Ausprägung der weltanschaulichen Einstellungen dem Selbstlauf überlassen. Es soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß ein Vergleich zwischen verschiedenen Gruppen von Jugendlichen bezüglich der Ausprägung weltanschaulicher Einstellungen wegen der unterschiedlichen Bedingungen und auch unterschiedlichem Verständnis weltanschaulicher Fragen sowohl problematisch ist, als auch die Gefahr unzulässiger Generalisierungen einschließt. Das ist besonders bei den Übersichtstabellen zu beachten.

Als empirische Basis dient die Untersuchung von Jugendlichen, die Lehrlinge sind; Jugendliche, die in der Industrie oder in der Landwirtschaft arbeiten und Jugendliche, die sich im Studienprozeß befinden.

Die Lehrlingspopulation der Industrie wurde 1979 untersucht und umfaßt 2443 Jugendliche, davon 1493 männliche und 950 weibliche Lehrlinge.

2087 dieser Lehrlinge besuchen die Betriebsberufsschule und 356 die Kreisberufsschule. 2325 dieser Lehrlinge haben den Abschluß der 10. Klasse.

Die Lehrlingspopulation der Landwirtschaft wurde 1977 untersucht und umfaßt 381 Jugendliche, davon 208 männliche und 173 weibliche Lehrlinge.

Die Population der jungen Werktätigen der Industrie wurde 1979 untersucht und umfaßt 6638 Jugendliche; darunter sind 3262 männliche und 3376 weibliche Jugendliche.

Von den jungen Werktätigen der Industrie sind 3457 junge Arbeiter (m: 2375; w: 1082); 1952 junge Angestellte (m: 354; w: 1598); und 870 Angehörige der jungen Intelligenz (m: 337; w: 532). 107 der jungen Werktätigen der Industrie haben den Abschluß der 7. Klasse, 714 den Abschluß der 8. bzw. 9. Klasse, 4837 den Abschluß der 10. bzw. 11. Klasse und 855 das Abitur.

Die Population der jungen Werktätigen auf dem Lande wurde 1978 untersucht und umfaßt 2111 Jugendliche. Davon sind 626 junge Genossenschaftsbauern, 713 junge Arbeiter in der Landwirtschaft und 559 junge Arbeiter der Industrie, die auf dem Lande leben. Davon sind 1346 männliche und 632 weibliche Jugendliche. 724 dieser Jugendlichen haben den Abschluß der 8. Klasse, 1187 den der 10. Klasse und 148 das Abitur.

Die Population der Studenten wurde 1979 untersucht und umfaßt 6000 Studenten aus 65 Sektionen von 6 Universitäten und 13 Hochschulen.

2. Zur Anerkennung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung

Letztlich ist für die jugendliche Persönlichkeit der Grad der Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung ein wichtiges Merkmal. Wie diese Überzeugung bei den Jugendlichen gegenwärtig ausgeprägt ist, zeigt die Tab. 2.-1. (siehe Bl. 8)

Zunächst ist positiv zu konstatieren, daß die Mehrheit der Jugendlichen (Pos. 1 + 2 = 79 - 93 %) von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt ist. Die größten Probleme in dieser Beziehung gibt es gegenwärtig bei den Jugendlichen der Industrie, da bei ihnen das Bekenntnis zum

Tab. 2.-1. Grad der Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei Jugendlichen (Angaben in %)

Population	Überzeugtheitsgrad			
	1	2	3	4
Lehrlinge der Industrie	33	49	12	6
junge Arbeiter	31	48	15	6
junge Angestellte	35	51	10	4
Lehrlinge der Landwirtsch.	54	36	6	4
junge Genossenschaftsbauern	54	37	7	2
Arbeiter in der Landwirtschaft	48	40	9	3
Studenten	57	36	5	2
junge Intelligenz im Betrieb	57	36	5	2

Marxismus-Leninismus mit Einschränkungen dominiert (Poe. 2 = 48 - 51 %). Das gilt sowohl für die Lehrlinge, die jungen Arbeiter und auch Angestellten der Industrie. Diese Ergebnisse machen deutlich, daß der Vermittlung der revolutionären Weltanschauung der Arbeiterklasse eine große Aufmerksamkeit gewidmet werden muß, um zu erreichen, daß sich die Mehrheit der Jugendlichen der Industrie vorbehaltlos zu ihr bekennt. Welche Möglichkeiten die zielgerichtete Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung hat, zeigen die Ergebnisse der jungen Intelligenz der Betriebe, die an den Fach- und Hochschulen die Möglichkeit hatte, sich gründlich mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vertraut zu machen. In welchem hohen Maße es um die Frage der Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse geht, zeigt auch der relativ geringe Anteil Jugendlicher (2 - 6 %, Poe.4), der sich von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung

distanziert, sowie diejenigen (5 - 15 %, Pos. 3), die angeben, kaum eine Beziehung zu ihr zu haben.

Die Ergebnisse machen deutlich, daß die Einstellung zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung im ständigen Ringen um diese Problematik sich festigt und allein die Wirkung der sozialistischen Verhältnisse nicht ausreicht, ein vorbehaltloses Bekenntnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu erreichen. In diesem Zusammenhang werden jene Ergebnisse unserer Untersuchungen interessant, die darauf hinweisen, daß das System der politischen Schulung in den Betrieben (Parteilehrjahr, Zirkel junger Sozialisten, Schulen der sozialistischen Arbeit) einen beachtlichen Teil der Jugendlichen gegenwärtig nicht erfaßt.

Insofern muß das Augenmerk bezüglich des politischen Schulungssystems der Betriebe auf alle Jugendlichen gerichtet werden, und die kommunistische Erziehung muß sich verstärkt den weltanschaulichen Fragen bzw. den weltanschaulichen Komponenten der politischen Fragen zuwenden.

Einen Zugang zur Festigung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung finden wir im gesellschaftlichen Engagement der Jugendlichen. So kann ein Jugendlicher nur dann restlos von der revolutionären Weltanschauung der Arbeiterklasse überzeugt sein, wenn er sie selbst zu seiner Verhaltensstrategie macht und damit ihre Bedeutsamkeit ständig überprüfen kann.

Unsere empirischen Untersuchungen belegen anschaulich den determinierenden Einfluß des gesellschaftlichen Engagements der Jugendlichen für die Festigung der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Für die Jugendlichen gilt: Je größer die gesellschaftliche Aktivität, um so mehr Jugendliche finden wir mit gefestigter marxistisch-leninistischer Weltanschauung, wie das die Tab. 2.-2. (siehe Bl. 10) am Beispiel junger Arbeiter belegt.

So ist die Hälfte der jungen Arbeiter mit FDJ-Funktionen von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vollkommen überzeugt, während bei jungen Arbeitern ohne FDJ-Funktion dieser Anteil um 14 % geringer und bei den jungen Arbeitern, die überhaupt nicht in die FDJ einbezogen sind, dieser Anteil sogar um 29 % niedriger ist.

Tab. 2.-2.: Gesellschaftliches Engagement und Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus bei jungen Arbeitern (Angaben in %)

AM siehe Tab. 2.-1.

gesellschaftl. Engagement	Überzeugtheitsgrad von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung			
	1	2	3	4
junge Arbeiter mit FDJ-Funktionen	49 (1)	43	6	2
junge Arbeiter, die FDJ-Mitglied sind	35	49(1)	12	6
junge Arbeiter, die nicht FDJ-Mitglied sind	20	48	19(1)	13(1)

Vor allem ist ein Teil der jungen Arbeiter durch Einbeziehung in die gesellschaftliche Arbeit in die Lage zu versetzen, seine Vorbehalte (Pos. 2) gegenüber der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu überwinden.

Die größten Probleme zeigen die jungen Arbeiter mit einem geringen Organisationsgrad, wo es einen nicht zu übersehenden Teil mit Ablehnung oder großer Distanz zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung gibt (Pos. 3 + 4 = 32 %).

Somit kann durch die Einbeziehung eines größeren Anteils Jugendlicher in die gesellschaftliche Arbeit das Interesse an weltanschaulichen Fragen erhöht werden, wie die Tab.2.-3. verdeutlicht. (siehe Bl. 11)

Vor allem junge Arbeiter mit FDJ-Funktionen haben in ihrer gesellschaftlichen Arbeit die Erfahrung gemacht, daß der Marxismus-Leninismus ihnen hilft, sich im Leben und im Alltag zurechtzufinden.

Bei einem Teil der Jugendlichen (Pos. 3 + 4) sind allerdings größere Anstrengungen notwendig, um sie von der Lebensnähe der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu überzeugen.

Hervorgehoben zu werden verdienen diese Sachverhalte auch deshalb, weil die weltanschaulichen Einstellungen eng zusammenhängen, wie die Tab. 2.-4. (siehe Bl. 11) belegt.

Tab. 2.-3.: Gesellschaftliches Engagement und Erkennen des Marxismus-Leninismus als Lebenshilfe bei jungen Arbeitern

AM: Der Marxismus-Leninismus hilft mir, auf alle wichtigen Fragen des Lebens die richtige Antwort zu finden.

Das ist meine Meinung

- 1 vollkommen
- 2 im großen und ganzen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Population	1	2	3	4
junge Arbeiter mit FDJ-Funktion	48 (1)	44	7	1
junge Arbeiter, die FDJ-Mitglied sind	31	41	22	6
junge Arbeiter, die nicht FDJ-Mitglied sind	19	47	26	8

Tab. 2.-4.: Zusammenhang weltanschaulicher Einstellungen bei jungen Arbeitern (Angaben in %)

Weltanschauungsgruppen	Überzeugtheitsgrad von marxistisch-leninistischer Weltanschauung			
	1	2	3	4
Atheisten	41	46	10	3
weltanschaulich Unentschiedene	17	56	22	5
andere Weltanschauungen	21	48	21	10
Theisten	10	42	24	23

Eine wirkliche Identifikation mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung finden wir nur bei 41 % (Pos. 1) Jugendlichen, die sich zum Atheismus bekennen. Für diese Jugendlichen bilden die atheistischen Einstellungen und das Bekenntnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung eine untrennbare Einheit. Damit wird bestätigt, daß eine konsequent atheistische Position heute nur in Verbindung mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung möglich ist.

Aber auch 46 % derjenigen jungen Arbeiter, die sich zum Atheismus bekennen, nehmen Einschränkungen (Pos. 2) vor, was auf Unsicherheiten, ungeklärte weltanschauliche Probleme sowie Vorbehalte hindeutet und zum anderen belegt, daß es Schwächen in der weltanschaulichen Erziehung der Jugendlichen gibt. Hier zeigen sich weiterhin bedeutsame Unterschiede in den persönlichen Weltanschauungen der Jugendlichen, die auf unterschiedliche Erfahrungen, eine Vielfalt des atheistischen, marxistisch-leninistisch geprägten Weltbildes hindeuten.

Wenn sich allerdings 13 % der jungen Arbeiter (Pos. 3 + 4) als atheistisch einschätzen, aber zugleich mehr oder weniger die marxistisch-leninistische Weltanschauung ablehnen, dann müssen wir erkennen, daß es unter unseren Jugendlichen auch nichtmarxistische Atheisten gibt. Bei diesen Jugendlichen gibt es Vorbehalte gegen bestimmte marxistisch-leninistische weltanschauliche Positionen, die vor allem das marxistisch-leninistische Gesellschafts- und Menschenbild betreffen. Bei diesen Jugendlichen finden wir auch Vorbehalte gegenüber der Politik der SED.

Bedeutsam erscheint, wenn bereits drei Viertel der jungen Arbeiter, die sich weltanschaulich noch nicht festgelegt haben, mehr oder weniger (Pos. 1 + 2) von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt sind.

Daß dabei 56 % (Pos. 2) Einschränkungen vornehmen, ist für eine weltanschaulich unentschiedene Haltung charakteristisch und deutet auf weltanschaulich-erzieherische Potenzen bei diesen Jugendlichen hin.

Allerdings fehlt auch bei den 17 % (Pos. 1) der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen, die vorbehaltlos von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt sind, noch der entscheidende Schritt zur Identifikation mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse, der durch die Einbeziehung in die gesellschaftliche Arbeit möglich wird.

Doch sei die Orientierung der Mehrheit der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen auf die revolutionäre Weltanschauung besonders hervorgehoben, weil das auf Reserven der weltanschaulichen Erziehung hindeutet. Allerdings darf auch

nicht übersehen werden, daß 27 % (Pos. 3 + 4) der weltanschaulich unentschiedenen jungen Arbeiter sich nicht der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zuwenden. Wenn es nicht gelingt, in geeigneter Weise diese Jugendlichen an die Weltanschauung der Arbeiterklasse heranzuführen, besteht die Gefahr, daß sie sich anderen Weltanschauungen anschließen. Darum verdienen sie besondere Aufmerksamkeit im Sinne der Auseinandersetzung um die Bedeutsamkeit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung für eine gefestigte Persönlichkeit.

Die Differenzierung der anderen Weltanschauungen bezüglich des Überzeugtheitsgrades von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung deutet auf das Kontinuum zwischen Nähe (21 %, Pos. 1) und Ferne (10 %, Pos. 4) zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung hin.

Bei der Mehrheit (67 %, Pos. 1 + 2) der anderen weltanschaulichen Einstellungen Jugendlicher dürfte es eine Übereinstimmung in bestimmten weltanschaulichen Fragen geben. Bei den 21 % (Pos. 1) dieser Weltanschauungsgruppe dürfte die persönliche Weltanschauung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung in vielen Grundfragen nahekommen, aber die Hervorhebung der individuellen Züge läßt eine völlige Akzeptierung des atheistischen Charakters nicht zu. Bei den 48 % (Pos. 2) dieser Gruppe, die zugleich für die Haltung charakteristisch sind, zeigen sich auch Abweichungen in Grundfragen, die nicht nur den atheistischen Charakter betreffen, vor allem wollen sie deren Konsequenz nicht anerkennen. Besonders trifft das für das Gesellschaftsbild und die Politik zu. Bei einem Drittel (Pos. 3 + 4) dieser Gruppe ist eine Nichtübereinstimmung in Grundfragen mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vorhanden.

Erwartungsgemäß lehnen knapp 50 % (Pos. 3 + 4 = 47 %) der theistischen jungen Arbeiter die marxistisch-leninistische Weltanschauung ab, wobei nur 23 % (Pos. 4) konsequent in ihrer Ablehnung sind. Das zeigt deutlich die prinzipielle Unversöhnlichkeit dieser beiden antagonistischen Weltanschauungen in entscheidenden Grundfragen und die Intoleranz. Doch das Leben ist vielschichtiger und komplizierter, weswegen es

auch von den theistischen Jugendlichen immer wieder neues Nachdenken und Entscheiden erfordert. Dabei werden die theistischen Jugendlichen teilweise auch mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung konfrontiert, und das bleibt nicht ohne Wirkung. So dürfen wir bei der Hälfte der theistischen jungen Arbeiter (52 %, Pos. 1 + 2) annehmen, daß sie in ihren weltanschaulichen Einstellungen unsicher und schwankend geworden sind, zumindest aber offen für die Argumente der marxistisch-leninistischen Weltanschauung sind. Teilweise vollzieht sich eine Änderung der weltanschaulichen Einstellungen, wobei es besondere Probleme für diese Jugendlichen bezüglich des atheistischen Charakters der marxistisch-leninistischen Weltanschauung gibt. Doch sei hervorgehoben, daß bei diesen Jugendlichen teilweise die Richtigkeit und Bedeutung wesentlicher marxistisch-leninistischer Positionen erkannt ist. Es handelt sich hier um eine komplizierte Veränderung in den weltanschaulichen Einstellungen, die Konflikte einschließt und die eine Entwicklung in der persönlichen Weltanschauung dieser Jugendlichen andeutet.

3. Die Einstellung der Jugendlichen zum Atheismus

Die gesellschaftliche Wirklichkeit verlangt in ihrer letzten Konsequenz von jeder persönlichen Weltanschauung eine alternative Festlegung: entweder materialistisch-atheistisch oder religiös-idealistisch. Insofern ist der Atheismus der Kern der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und deren letzte weltanschauliche Konsequenz.

Trotzdem ist es schwierig, die atheistische Position der Jugendlichen zu ermitteln, da es in dieser Frage noch viel Unkenntnis, Schwankungen und damit Unsicherheit bei einem Teil der Jugendlichen gibt.

Einen Überblick über die Verbreitung atheistischer Einstellungen einerseits und theistischer Positionen andererseits unter den Jugendlichen gibt Tab. 3.-1. Die in der Tabelle enthaltenen Angaben über die Verbreitung theistischer Einstellungen (Pos. 2) werden im Abschnitt 4. detailliert ausgewertet. Auf-

fallend - und zugleich unsere These bestätigend - ist der große Anteil Jugendlicher, die sich bezüglich der Alternative atheistisch-theistisch nicht entscheiden können (vgl. Pos. 4).

Tab. 3.-1.: Weltanschauliche Grundeinstellungen (Atheismus) Jugendlicher (Angaben in %)

AM: Wie würden Sie sich selbst einschätzen?

Ich bin

- 1 Überzeugter Atheist
- 2 Überzeugt von einer Religion
- 3 Anhänger anderer Auffassungen
- 4 bei dieser Frage noch unentschieden

Population	weltanschauliche Grundeinstellung			
	1	2	3	4
Lehrlinge der Industrie	63	12	4	21
junge Arbeiter	59	9	10	22
junge Angestellte	59	10	6	25
Lehrlinge in der Landwirtschaft	70	4	5	21
Landjugend	57	10	9	24
Studenten	78	9	3	10
junge Intelligenz im Betrieb	78	9	4	9

Die Mehrheit der Jugendlichen (57 - 78 %) bekennt sich zum Atheismus (Pos. 1). Die Unterschiede zwischen den einzelnen Teilpopulationen sind beachtenswert. Überraschend ist der hohe Anteil von Atheisten (70 %) unter den Lehrlingen in der Landwirtschaft. Auffallend ist der ähnliche Verbreitungsgrad des Atheismus unter den jungen Arbeitern und Angestellten einerseits und der Landjugend andererseits (57 - 63 %). Positiv ist die atheistische Einstellung (78 %) unter den Studenten und der jungen Intelligenz der Betriebe ausgeprägt. Doch sind diese Ergebnisse kein Grund zur Zufriedenheit, da 1975 vor allem unter den Jugendlichen der Industrie der Anteil der Atheisten höher war; damals lag er zwischen 66 und 70 %.

Die Tab. 3.-1. macht uns auf eine wesentliche Beziehung aufmerksam. Je relativ geringer der Anteil der Jugendlichen ist, die sich zum Atheismus bekennen, um so größer ist der Anteil der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen. Bei einem Anteil von 60 - 65 % Atheisten müssen wir in der Regel mit 20 - 25 % weltanschaulich unentschiedener Jugendlicher rechnen. So haben wir 20 - 25 % der Jugendlichen in Industrie und Landwirtschaft, die sich in dieser weltanschaulichen Grundfrage noch nicht entscheiden können. Es wird aber auch deutlich, daß hier noch Potenzen hinsichtlich der Verbreitung des Atheismus und letztlich für die Ausprägung marxistisch-leninistischer atheistischer Positionen vorhanden sind, die heute noch nicht genug gefördert werden. Je höher der Anteil der Jugendlichen mit atheistischen Einstellungen, das zeigt sich bei Studenten und der jungen Intelligenz, um so relativ niedriger ist der Anteil der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen; bei 75 - 80 % Atheisten haben wir nur noch 5 - 10 % weltanschaulich unentschiedener Jugendlicher. Hier werden Probleme der weltanschaulichen Erziehung der Jugendlichen sichtbar. Die Existenz eines größeren Teiles weltanschaulich unentschiedener Jugendlicher deutet mit Sicherheit auf ungenügende atheistische Propaganda unter den Jugendlichen hin.

In unseren empirischen Untersuchungen zeigte sich wiederholt die Bedeutsamkeit der Aneignung der wissenschaftlichen Gesellschaftstheorie für die Ausprägung der marxistisch-leninistischen atheistischen Einstellungen der Jugendlichen. So konnte nachgewiesen werden, daß Jugendliche, die real in das politische Schulungssystem einbezogen waren und diese Veranstaltungen gern besuchten, kaum sich noch als weltanschaulich unentschiedene Jugendliche bezeichneten, sondern den Weg zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung gefunden hatten. Bei Hervorhebung des weltanschaulichen Hintergrunds aller wichtigen Probleme könnte ein großer Teil der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen zu einer marxistisch-leninistischen atheistischen Position geführt werden, wie das auch beim Bildungs- und Erziehungsprozeß an den Fach- und Hochschulen deutlich wird. Damit wird die These bestä-

tigt, daß dazu eine zielgerichtete politisch-weltanschauliche Bildung und Erziehung notwendig ist.

Weiterhin weisen unsere Untersuchungen auf eine große Wirksamkeit einer frühzeitigen atheistisch-weltanschaulichen Erziehung hin.

Eine wirksame Strategie der kommunistischen Erziehung, die Hauptaugenmerk auf die weltanschaulichen Einstellungen legt, festigt einerseits atheistische Positionen unter den Jugendlichen und ist zum anderen geeignet, weltanschaulich noch unentschiedene Jugendliche zur Ausprägung marxistisch-leninistischer Einstellungen zu veranlassen.

Es muß allerdings anhand unserer empirischen Untersuchungsergebnisse erneut darauf aufmerksam gemacht werden, daß eine Identifikation der Jugendlichen mit dem Marxismus-Leninismus nicht automatisch auch eine atheistische Position einschließt, was die Tab. 3.-2. verdeutlicht.

Tab. 3.-2.: Beziehung zwischen Einstellung zum Marxismus-Leninismus und Atheismus bei jungen Arbeitern (Angaben in %)

Einstellung zum Marxismus-Leninismus	Einstellung zum Atheismus		
	Bekenntnis	unentschieden	Ablehnung
uneingeschränkt positiv	79 (1)	12	9 (1)
eingeschränkt positiv	57	26	18
eingeschränkt negativ	40	32	28
uneingeschränkt negativ	32	19	49 (1)

Der Anteil derjenigen, die sich zum Atheismus bekennen, ist bei jenen jungen Arbeitern, die den Marxismus-Leninismus vollkommen akzeptieren, selbst gegenüber denen, die damit Einschränkung tun, um über 20 % höher. Doch immerhin 21 % der vorbehaltlos vom Marxismus-Leninismus überzeugten jungen Arbeiter bezeichnen sich nicht zugleich als Atheisten, sondern teilweise als unentschieden (12 %), und teilweise lehnen sie den Atheismus sogar ab (9 %). Allerdings bekennen sich von den jungen Arbeitern, die Vorbehalte gegenüber dem Marxis-

mus-Leninismus haben nur noch 57 % zum Atheismus, d.h. der Unterschied wird noch größer, während sich 26 % in dieser Frage nicht entscheiden können und der Anteil der Ablehnungen sich sogar verdoppelt. Insofern kann formuliert werden: Je positiver die Einstellung zum Marxismus-Leninismus, um so wahrscheinlicher ist auch ein Bekenntnis zum Atheismus. Und umgekehrt: Je negativer die Einstellung zum Marxismus-Leninismus, um so wahrscheinlicher wird auch eine Ablehnung des Atheismus.

Es muß in diesem Zusammenhang auf die engen Beziehungen zwischen weltanschaulichen und politischen Einstellungen der Jugendlichen hingewiesen werden. Wie die Tab. 3.-3. ausweist, sind es besonders atheistisch-weltanschauliche Einstellungen, die mit einer hohen Festigkeit sozialistischer Grundüberzeugungen korrespondieren.

Tab. 3.-3.: Zusammenhang von weltanschaulichen und politischen Einstellungen bei jungen Arbeitern
(Angaben in %)

Grundüberzeugungstyp I + II = höchster, gefestigter Ausprägungsgrad
Grundüberzeugungstyp VI + VII = ungefestigte politische Einstellungen

weltanschauliche Einstellungen	Ausprägungsgrad der Grundüberzeugungen				
	I+II	III	IV	V	VI+VII
Atheisten	35	32	23	5	6
weltanschaulich Unentschiedene	17	33	32	8	9
andere Weltanschauung	18	24	30	10	19
Theisten	10	26	31	11	22

Die atheistisch-weltanschaulichen Einstellungen sind in der Regel mit einem hohen Ausprägungsgrad politischer Grundüberzeugungen verbunden, wobei auch ein dominierender Anteil mittlerer Positionen (Pos. III - V = 60 %) nicht zu übersehen ist. Aber es gibt nur einen geringen Anteil ungefestigter politischer Einstellungen. Der Anteil der jungen Arbeiter mit

den gefestigten politischen Grundüberzeugungen ist unter den Atheisten doppelt so hoch (35 %) wie bei allen anderen Weltanschauungsgruppen. Auch unter diesem Blickwinkel kann es nicht gleichgültig sein, in welchem Umfang bestimmte weltanschauliche Einstellungen unter den Jugendlichen verbreitet sind, wenn es auch hier keinen Automatismus gibt. Mit anderen Worten: Die ungenügende Ausprägung des atheistischen Charakters der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei einem Teil der Jugendlichen hat erhebliche Bedeutung für die ideologische Entwicklung dieser Jugendlichen, für ihr politisches Verhalten.

4. Die Stellung der Jugendlichen zur Religion

Die Mehrheit der Jugendlichen in allen Bereichen - vgl. Tab. 3.-1. - lehnt theistische Auffassungen ab. Das verdient als Ergebnis der gesellschaftlichen Entwicklung und Erziehung der Jugend hervorgehoben zu werden. Nur 5 - 15 % der Jugendlichen (vgl. Tab. 3.-1.) bekennen sich zum Theismus, wobei nach unseren Untersuchungen das Elternhaus eine entscheidende Rolle spielt. Theistische Jugendliche kommen in ihrer überwiegenden Mehrheit aus einem christlichen Elternhaus. Allerdings muß man bei den Durchschnittswerten bezüglich theistischer Jugendlicher vorsichtig sein, weil sich dahinter große Differenzierungen verbergen. Beispielsweise gilt für Hochschulstudenten der Durchschnittswert 9 % Theisten (vgl. Tab. 3.-1.). Dabei finden wir in gesellschaftswissenschaftlichen und pädagogischen Studienrichtungen nur als Ausnahmen religiöse Studenten, während dieser Anteil in der medizinischen Studienrichtung durchschnittlich 15 % und bei Musikhochschülern 30 - 40 % beträgt. Das verpflichtet zu einer intensiven weltanschaulichen Erziehungsarbeit mit großem Fingerspitzengefühl, wobei die Konfrontation nicht im Mittelpunkt stehen sollte.

Die Gruppe der Jugendlichen mit religiöser Weltanschauung ist homogen hinsichtlich ihrer idealistischen Antwort auf die weltanschauliche Grundfrage, wobei sich bei allen anderen

Einstellungen eine starke Differenzierung erkennen läßt. Bei dieser Gruppe werden die Wirkungen der sozialistischen Umwelt auf traditionelle weltanschauliche Einstellungen und die Auseinandersetzung der Religion mit dem Sozialismus, seiner Politik und Weltanschauung, ebenso bestimmte Anpassungstendenzen am deutlichsten sichtbar.

Insgesamt finden wir bei theistischen Jugendlichen einen wesentlich geringeren Ausprägungsgrad politischer Grundüberzeugungen (vgl. Tab. 3.-3.) als bei atheistischen Jugendlichen, was sich auch in anderen politischen Einstellungen widerspiegelt, wo zwischen diesen beiden Weltanschauungsgruppen große Diskrepanzen auftreten.

Wie die Tab. 4.-1. belegt, überwiegen bei theistisch geprägten jungen Arbeitern die eingeschränkt positiven ideologischen Grundpositionen gegenüber jungen Arbeitern mit atheistischer Weltanschauung.

Tab. 4.-1.: Anteil positiver ideologischer Grundpositionen bei atheistisch bzw. theistisch geprägten Arbeitern (Angaben in %)

AM: Das trifft zu

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen

Grundposition	atheistisch geprägt		theistisch geprägt	
	1	2	1	2
DDR - Stolz	44	49	22	62 (1)
Überzeugung vom Sieg des Sozialismus	45	41	24	47 (1)
Freundschaft mit SU	51	39	32	46 (1)
Verteidigungsbereitschaft	43	44	21	49 (1)

Die Tab. 4.-1. vermittelt einen guten Überblick über den Zusammenhang zwischen weltanschaulichen und politischen Einstellungen bei Jugendlichen. Da uns in diesem Abschnitt die politischen Einstellungen theistischer Jugendlicher interessieren, muß auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß in

der Regel ein Viertel der theistischen Jugendlichen auch gefestigte politische Einstellungen hat, wenn auch für die Mehrheit der theistischen Jugendlichen die Einschränkungen die Regel sind. Zugleich macht diese Tabelle auch auf die innere Differenzierung der theistischen Weltanschauungsgruppe aufmerksam. Jugendliche mit theistischen weltanschaulichen Einstellungen zeigen oft ein recht differenziertes Bild bezüglich anderer Einstellungen, deshalb sollte vor Globaleinschätzungen gewarnt werden. Man könnte die theistischen Jugendlichen in drei Untergruppen einteilen, die sich bei allen wesentlichen Sachverhalten mehr oder weniger deutlich zeigen.

Die 1. Teilgruppe der theistischen Jugendlichen kann bereits als labil in ihrer persönlichen religiösen Weltanschauung bezeichnet werden; d.h. es gibt Differenzierungen hinsichtlich verschiedener Komponenten der weltanschaulichen Grundfragen, z.B. inwiefern das marxistisch-leninistische Gesellschaftsbild akzeptiert werden kann. Diese Teilgruppe ist insgesamt durch Zuneigung, teilweise mit Einschränkung, zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung charakterisiert, lehnt aber deren atheistischen Charakter ab. Diese Jugendlichen haben in der Regel mehr oder weniger gefestigte sozialistische Einstellungen. Dieser Sachverhalt weist darauf hin, daß unter unseren Bedingungen gefestigte politische Einstellungen (z.B. DDR-Stolz; vgl. Tab. 4.-1.) durchaus mit einer religiösen Position subjektiv vereinbar sind. Hier werden günstige Anknüpfungspunkte für eine sinnvolle politisch-ideologische Erziehungsarbeit unter religiösen Jugendlichen sichtbar.

Wie sich diese Teilgruppe bezüglich der Anerkennung der Wissenschaftlichkeit von den beiden anderen theistischen Teilgruppen abhebt, wird in Tab. 4.-2. deutlich (siehe Bl. 22)

Während die Mehrheit dieser 1. theistischen Teilgruppe (71 %, Pos. 1 + 2) die Wissenschaftlichkeit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung akzeptiert, sind es bei den anderen Teilgruppen nur 28 % (Pos. 1 + 2 der 2. Teilgruppe) bzw. 15 % der 3. Teilgruppe.

Tab. 4.-2.: Anerkennung der Wissenschaftlichkeit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung durch theistische Jugendliche (Angaben in %)

1 = höchster Anerkennungsgrad
6 = entschiedene Ablehnung

Theisten	Anerkennungsgrad					
	1	2	3	4	5	6
Gruppe 1	36(!)	35(!)	16	4	6	2
Gruppe 2	11	17	21	18	13(!)	20(!)
Gruppe 3	4	11	11	9	15(!)	50(!)

Die 2. Teilgruppe der theistischen Jugendlichen ist in weltanschaulichen Fragen konsequent religiös. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß 28 % dieser Gruppe die Wissenschaftlichkeit bejaht, denn das ist nach deren Verständnis für Weltanschauung kein Vorteil, sondern ein Nachteil, weil der Glaube über der Wissenschaft stehe. Doch läßt diese Gruppe in ihrer weltanschaulichen Haltung eine bestimmte Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber marxistisch-leninistischen weltanschaulichen Positionen erkennen.

Bei politischen Einstellungen überwiegen - wie aus der Tab. 4.-3. unschwer zu erkennen ist - die eingeschränkten Positionen. Insofern ist diese Teilgruppe für die Beziehung zwischen weltanschaulichen und politischen Einstellungen bei theistischen Jugendlichen charakteristisch (vgl. dazu Tab. 4.-1.). Allerdings gibt es bei dieser Gruppe auch

Tab. 4.3.: Korrespondenz weltanschaulicher und politischer Einstellungen bei Theisten (Angaben in %)

Verbundenheitsgrad mit dem Sozialismus

I = höchster Verbundenheitsgrad
VI = niedrigster Verbundenheitsgrad

Theisten	Verbundenheitsgrad					
	I	II	III	IV	V	VI
Gruppe 1	5	20	34	23	11	6
Gruppe 2	-	7	21	30	28	14
Gruppe 3	-	2	15	22	18	43

einen nicht unbedeutenden Anteil ungefestigter politischer Einstellungen bzw. eine Ablehnung sozialistischer Grundüberzeugungen (vgl. Tab. 4.-3.)

Die Verbundenheit mit dem Sozialismus ist bei der ersten Teilgruppe am deutlichsten ausgeprägt, während doch Schwächen in der Beziehung zum Sozialismus bei der Mehrheit der zweiten Gruppe deutlich werden, während bei vielen Angehörigen der dritten Gruppe von einer Distanz zum Sozialismus gesprochen werden muß.

Die 3. Teilgruppe der theistischen Jugendlichen vertritt in allen Weltanschauungsfragen in ausgeprägter Weise religiös-idealistische Positionen, ist insofern auch konsequent hinsichtlich ihrer Ablehnung der marxistisch-leninistischen Positionen, des modernen Gesellschafts- und Menschenbilds. Wie auch in Tab. 4.-2. und 4.-3. zu sehen ist, sind die politischen Einstellungen dieser Teilgruppe teilweise negativ oder labil.

Die Tab. 4.-4. weist zusätzlich darauf hin, daß bei diesen theistischen Jugendlichen in der Regel schwach ausgeprägte politische Grundüberzeugungen vorhanden sind (50 %, Pos. VI + VII).

Tab. 4.-4.: Ausprägungsgrad der Grundüberzeugungen bei Theisten (Angaben in %)

I - sind gefestigte Grundüberzeugungen
VII - sind ungefestigte Grundüberzeugungen

Theisten	Ausprägungsgrad der Grundüberzeugungen						
	I	II	III	IV	V	VI	VII
Gruppe 1	7	15	44	29	2	3	-
Gruppe 2	-	-	9	43	24	21	3
Gruppe 3	-	-	1	24	24	31	19

Überwiegen bei den ersten beiden Teilgruppen die mittleren Positionen bezüglich des Ausprägungsgrades der Grundüberzeugungen (Gruppe 1 Pos. III - V 75 %, Gruppe 2 = 76 %), so haben 50 % (Pos. VI und VII) der 3. Teilgruppe ungefestigte Grundüberzeugungen.

Die Bedeutung der 3. Teilgruppe besteht darin, daß sie den Kern der theistischen Jugendlichen bildet. Sie ist ihrer Natur nach intolerant und zeigt, wie die Tabellen veranschaulichen, nur in wenigen Fragen Anpassungstendenzen.

5. Atheistische Marxisten

Unter atheistischen Marxisten verstehen wir solche Jugendliche, die sich sowohl zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung als auch zum Atheismus bekennen. Dazu gehören 50 - 78 % der Jugendlichen, wie Tab. 5.-1. ausweist, also die Mehrheit der Jugendlichen.

Tab. 5.-1.: Anteil der atheistischen Marxisten an der Gesamt-
population (Angaben in %)

<u>Population</u>	<u>Anteil der atheistischen Marxisten</u>
Lehrlinge	56
junge Arbeiter	51
junge Angestellte	55
Studenten	77
junge Intelligenz	78

Die Tab. 5.-1. zeigt das bekannte Bild, wonach der Anteil der atheistischen Marxisten unter den jungen Arbeitern relativ gering ist (51 %) und unter den Studenten und der jungen Intelligenz besonders hoch ist (77 - 78 %).

Doch muß hervorgehoben werden, daß zu dieser bedeutsamen weltanschaulichen Gruppe nur solche Jugendliche gehören, die feste weltanschauliche Positionen vertreten. Dies ist deshalb wichtig, weil es sowohl Jugendliche gibt, die sich zum Atheismus bekennen, aber die marxistisch-leninistische Weltanschauung ablehnen, als auch solche, die von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt sind, aber den Atheismus ablehnen. Die Gruppe der atheistischen Marxisten ist homogen in allen weltanschaulichen Grundfragen,

wie z.B. atheistisch, materialistisch, wobei auch die Einheitlichkeit des atheistischen Charakters des Weltbildes und des marxistisch-leninistischen Gesellschaftsbildes hervorhebenswert ist.

Die Differenzierung dieser weltanschaulichen Gruppe ist in der Regel nicht prinzipieller, sondern nur gradueller Natur. Zunächst bezieht sich das darauf, daß ein Teil dieser Jugendlichen gewisse Einschränkungen bezüglich seiner Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vornimmt. Da das auch für andere Einstellungen Konsequenzen hat, wird eine entsprechende Aufgliederung (siehe Tab. 5.-2.) dieser Gruppe vorgenommen. Das ändert nichts daran, daß die politischen Einstellungen der Mehrheit dieser Weltanschauungsgruppe gefestigt sind und man von sozialistischen politischen Grundüberzeugungen sprechen kann. Diese Gruppe hebt sich im Gegenteil von allen anderen Weltanschauungsgruppen dadurch ab, daß sie sich durch große Festigkeit und Stabilität in politischen Einstellungen auszeichnet. Besonders deutlich wird das durch einen Vergleich mit der Gruppe der nichtmarxistischen Atheisten (siehe Tab. 5.-2.).

Tab. 5.-2.: Atheistische Marxisten und Ausprägung politischer Grundüberzeugungen bei jungen Arbeitern (Angaben in %)

- Gruppe 1 - atheistische Marxisten, die vollkommen von marxistisch-leninistischer Weltanschauung überzeugt sind
 Gruppe 2 - atheistische Marxisten, die eingeschränkt von marxistisch-leninistischer Weltanschauung überzeugt sind
 Gruppe 3 - nichtmarxistische Atheisten (mehr oder weniger Ablehnung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung)
- I = höchster Ausprägungsgrad der Grundüberzeugungen
 VII = ungefestigte politische Einstellungen

Weltanschauungsgruppen	Ausprägungsgrad der Grundüberzeugungen				
	I+II	III	IV	V	VI+VII
1	74(1)	24	2	-	-
2	10	46	39	4	1
3	-	6	34	23(1)	37(1)

Es war zu erwarten, daß gerade bei einem beachtlichen Teil der Gruppe 1 der atheistischen Marxisten auch gefestigte politische Einstellungen vorhanden sind (Pos. 1 + 2 = 74 %). Die marxistisch-leninistische Weltanschauung gibt den politischen Einstellungen ihre Stabilität. Damit steht diese Weltanschauungsgruppe weit über dem Durchschnitt, was den Ausprägungsgrad politischer Einstellungen betrifft. Doch fällt immer wieder auf, daß bei der Gruppe 2, die gewisse Unsicherheiten in ihren weltanschaulichen Einstellungen zeigt, auch eine etwas abgeschwächte Ausprägung politischer Einstellungen vorhanden ist; es überwiegen die mittleren Positionen (Tab. 5.-2., Pos. 3 - 5 = 89 %). Hervorgehoben werden muß, daß in beiden Gruppen so gut wie keine ungefestigten politischen Einstellungen vorhanden sind (Pos. VI + VII 1 %). Damit zeigen sich die engen Zusammenhänge zwischen weltanschaulichen und politischen Einstellungen der Gruppe der atheistischen Marxisten, die besonders anschaulich werden durch den Vergleich mit der Gruppe der nichtmarxistischen Atheisten, die sich durch einen großen Anteil ungefestigter politischer Einstellungen (Pos. VI + VII = 37 %) abhebt.

Das Vorhandensein eines mittleren Ausprägungsgrades politischer Grundüberzeugungen bei der Gruppe der atheistischen Marxisten warnt nochmals eindringlich davor, diesen Zusammenhang als Automatismus anzusehen.

6. Nichtmarxistische Atheisten

Bei allen unseren Untersuchungen zeigen sich Jugendliche, die sich zwar zum Atheismus bekennen, aber die marxistisch-leninistische Weltanschauung mehr oder weniger konsequent ablehnen. Wir müssen sie darum als nichtmarxistische Atheisten bezeichnen. Diese Weltanschauungsgruppe umfaßt 14 % der jungen Arbeiter, 12 % der Lehrlinge, 11 % der jungen Angestellten, 5 % der Studenten und 2 % der jungen Intelligenz. Es ist zwar eine kleine, aber in sich geschlossene Weltanschauungsgruppe, die den Theismus konsequent ablehnt. Dieses Merkmal teilt sie mit der Gruppe der atheistischen Marxi-

sten. Die relative Stabilität zeigt sich vor allem im "Anti", weniger im "Pro". Diese Haltung und auch eine gewisse Instabilität in weltanschaulichen Grundfragen sowie der geringe Festigkeitsgrad (vgl. Tab. 5.-2.) politischer Einstellungen lassen es notwendig und berechtigt erscheinen, diese Gruppe von den atheistischen Marxisten abzugrenzen. Wie schwach bestimmte politische Einstellungen bei dieser Gruppe ausgeprägt sind, demonstriert die Tab. 6.-1. im Vergleich mit den atheistischen Marxisten.

Tab. 6.-1.: Ausprägung des Stolzes auf die DDR bei nicht-marxistisch-atheistischen jungen Arbeitern (Angaben in %)

Die Einteilung der Gruppen siehe Tab. 5.-2.

AM Das trifft zu

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Weltanschauungs- gruppe	Ausprägungsgrad des Stolzes auf die DDR			
	1	2	3	4
1	71	27	2	-
2	30	66	3	-
nichtmarx. Atheisten	3	9(1)	59	26(1) 6(1)

Während Jugendliche mit einer atheistisch geprägten marxistisch-leninistischen Weltanschauung - bei aller Differenziertheit - doch in ihrer überwiegenden Mehrheit den Stolz auf die DDR zum Ausdruck bringen, geschieht das bei den nichtmarxistisch-atheistischen Jugendlichen kaum ohne Einschränkung (59 %, Pos. 2).

Ein Drittel dieser Gruppe lehnt mehr oder weniger (32 %, Pos. 3 oder 4) das Gefühl des Stolzes bezüglich der DDR ab. Dieser geringe Ausprägungsgrad des Stolzes auf die DDR ist nicht einmal für die theistischen Jugendlichen charakteristisch. Insgesamt ist der Schluß zu ziehen, daß eine nichtmarxistische atheistische Position der Jugendlichen unter unseren

Bedingungen auch in der Regel kaum gefestigte politische Einstellungen impliziert. Die soziologische Existenz dieser Weltanschauungsgruppe unter den Jugendlichen macht die Dif-
fizilität der weltanschaulichen Erziehungsarbeit deutlich. Letztere erschöpft sich nicht, wie manchmal angenommen wird, in der positiven Überwindung der Alternative Marxismus-Re-
ligion. Dazwischen liegt eine ganze Skala mehr oder weniger systematisierter persönlicher Weltanschauungen der Jugendli-
chen, darunter eben auch die Position des nichtmarxistischen Atheismus, die ebenfalls im Sinne einer Zuwendung zur marxi-
stisch-leninistischen Weltanschauung verändert werden müssen.

7. Weltanschaulich unentschiedene Jugendliche

Es gibt mehr Jugendliche als allgemein angenommen wird, die tatsächlich keine Weltanschauung besitzen. Jugendliche, die entweder einschätzen, daß sie sich weltanschaulich noch nicht festgelegt haben oder die sich weltanschaulich nicht entscheiden können, erweisen sich auch bei Analyse der Ant-
worten auf verschiedene Fragen in unseren Untersuchungen in der Regel als weltanschaulich unentschiedene Jugendliche. Diese Gruppe umfaßt im Durchschnitt 25 % der jungen Angestell-
ten, 24 % der Landjugend, 22 % der jungen Arbeiter, 21 % der Lehrlinge, 10 % der Studenten und 9 % der jungen Intelligenz (vgl. Tab. 3.-1.). Diese Gruppe der Jugendlichen verdient auch schon deshalb Beachtung, weil sie nach der Gruppe der athe-
istischen Marxisten die meisten Jugendlichen umfaßt. Im Erziehungsalltag wird das Vorhandensein von noch weltanschau-
lich unentschiedenen Jugendlichen unterschätzt und ihr Per-
sönlichkeitsprofil kaum untersucht, obwohl doch die Besonder-
heit auffällig ist, wenn allgemein davon ausgegangen wird, daß Jugendliche unter unseren Bedingungen sich weltanschau-
lich festgelegt haben. In allen unseren empirischen Untersu-
chungen mußten wir bei der Analyse der weltanschaulichen Ein-
stellungen dieser Jugendlichen feststellen, daß sie tatsäch-
lich in den weltanschaulichen Grundfragen Schwankungen z.B.
zwischen materialistischen und idealistischen, zwischen athei-

stischen und theistischen Positionen unterliegen und durch weltanschauliche Unsicherheit charakterisiert sind. Bei genauer Analyse ist eine gewisse weltanschauliche Orientierung festzustellen, die bei 70 % dieser Jugendlichen zu einer atheistischen und bei 30 % zu einer theistischen Position tendiert. Da über die theistische Tendenz bei einem Teil der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen und deren Konsequenzen bereits eine Einschätzung gegeben wurde, wird im weiteren diese Unterscheidung nicht verfolgt. Auch hinsichtlich der marxistisch-leninistischen Weltanschauung wählt die Mehrheit dieser Jugendlichen eine mit Vorbehalten belastete Zustimmung und eine Minderheit eine eingeschränkte Ablehnung. Die beiden Hauptströmungen dieser weltanschaulich nicht festgelegten Jugendlichen könnte man unter unseren Bedingungen so charakterisieren: Jugendliche, die bei allen ihren Unsicherheiten letztlich von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt sind und solche, die zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung tendieren. Diese Einteilung erfaßt die Mehrheit der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen und wird auch in Tab. 7.-1. als Differenzierung verwendet. Für die erzieherische Arbeit unter diesen Jugendlichen ist bedeutsam, daß ein großer Teil von ihnen bestimmte Funktionen des Marxismus (Gesellschaftsbild, politische Standpunktbildung) anerkennt. Darum wäre gerade für diese Jugendlichen eine Verdeutlichung der weltanschaulichen Komponente bei allen politisch-ideologischen Fragen, bei den Problemen des Alltags für ihre weltanschauliche Standpunktbildung außerordentlich fruchtbar. Die weltanschauliche Unbestimmtheit dieser Jugendlichen korrespondiert mit eingeschränkten Urteilen bei politischen Sachverhalten. Gilt für alle Jugendlichen, daß bei der weltanschaulichen Erziehungsarbeit an ihren Interessen anzuknüpfen ist, so gilt das bezüglich der weltanschaulich noch unentschiedenen Jugendlichen im besonderen Maße, denn dem Interesse entsprechende Informationen zu erhalten, ist teilweise bei ihnen groß.

Wie groß die Differenziertheit dieser Jugendlichen bezüglich des Ausprägungsgrades politischer Grundüberzeugungen ist, veranschaulicht die Tab. 7.-1.

Tab. 7.-1.: Ausprägung von Grundüberzeugungen bei weltanschaulich unentschiedenen jungen Arbeitern (Angaben in %)

- I = weltanschaulich Unentschiedene, die von marxistisch-leninistischer Weltanschauung überzeugt sind
 II = weltanschaulich Unentschiedene, die zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung tendieren

Gruppe	Ausprägungsgrad der Grundüberzeugungen				
	1 + 2	3	4	5	6 + 7
I	72	22	5	1	-
II	10	47	39	3	1

Hervorhebenswert ist jener Teil der weltanschaulich unentschiedenen jungen Arbeiter, der gefestigte Grundüberzeugungen (Pos. 1 + 2) vertritt. Sieht man von der Gruppe der marxistischen Atheisten ab, dann ist dieser Anteil relativ groß, und zum anderen besteht die Möglichkeit, über gefestigte politische Einstellungen auch entsprechende weltanschauliche Einstellungen auszubilden. Insbesondere bedarf dies des gesellschaftlichen Engagements und der weltanschaulichen Sachkenntnis dieser Jugendlichen. Typisch ist überhaupt bei den weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen, daß die politischen Einstellungen ausgeprägter sind als die weltanschaulichen Einstellungen. So kommen ungefestigte politische Einstellungen bei diesen Jugendlichen so gut wie nicht vor, während sie bei allen nichtmarxistischen Weltanschauungsgruppen nicht zu übersehen sind.

8. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

- Die Mehrheit der Jugendlichen bekennt sich zum marxistischen Atheismus. Doch bedarf diese weltanschauliche Position der ständigen Festigung und Vertiefung, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß ein Teil dieser Jugendlichen sich noch nicht in allen Fragen völlig mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung identifiziert. Der Weg zur

Vertiefung der weltanschaulichen Einstellungen dieser Jugendlichen kann insbesondere durch aktivere Einbeziehung in die gesellschaftliche Arbeit, durch die Erhöhung des gesellschaftlichen Engagements und der persönlichen Verantwortung erreicht werden.

- Die empirischen Untersuchungen weisen darauf hin, daß ein beachtlicher Teil der Jugendlichen gegenwärtig nicht in der Lage ist, sich weltanschaulich festzulegen, insbesondere sich mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu identifizieren. Hier wird besonders deutlich, daß die Hauptaufgabe der kommunistischen Erziehung die Aneignung der Theorie des Marxismus-Leninismus durch die Jugendlichen ist. Es muß darum großer Wert darauf gelegt werden, daß alle Jugendlichen, besonders aber die in der Industrie, durch das politische Schulungssystem erreicht und in jugendspezifischer Weise angesprochen werden. Insbesondere muß an die Interessen der Jugendlichen angeknüpft werden, auf wichtige Fragen des Lebens eine von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung getragene, lebensnahe Antwort zu erhalten. Besondere Bedeutung kommt somit der Aufgabe zu, den Marxismus-Leninismus so zu vermitteln, daß die Jugendlichen seine Funktion als unverzichtbare Lebenshilfe im besten Sinne des Wortes erkennen. Dabei gilt es, Lücken bezüglich dieser Weltanschauung und ihrer Anwendbarkeit auf das Alltagsleben zu schließen.
- Ein nicht unbedeutender Teil der Jugendlichen besitzt gegenwärtig nichtmarxistische weltanschauliche Einstellungen. Diese Situation erfordert als eine Aufgabe der kommunistischen Erziehung die Änderung nichtmarxistischer weltanschaulicher Einstellungen, was als ein komplizierter und komplexer Prozeß der ideologischen Erziehung der Jugend begriffen werden muß. Unsere Analysen weisen nach, daß dieser Zustand durch gezielte Auseinandersetzung mit der lebensnahen Theorie des Marxismus-Leninismus veränderbar ist, weil es Potenzen für weltanschauliche Übergänge gibt. Die vorhandenen nichtmarxistischen weltanschaulichen Einstellungen eines Teils der Jugendlichen sind unter bestimmten

Bedingungen geformte und gefestigte Einstellungen, die durch marxistisch-leninistische Einstellungen abgelöst werden können. Komplizierter als es auf den 1. Blick erscheint, ist der Übergang von nichtmarxistischen atheistischen Positionen zu marxistisch-leninistischen Positionen, weil es bei diesen Jugendlichen vor allem Vorbehalte gegenüber dem sozialistischen Gesellschafts- und Menschenbild gibt und ein Studium der Theorie des Marxismus-Leninismus mehr oder weniger konsequent abgelehnt wird. Anknüpfungspunkte könnten hier die gemeinsame Ablehnung theistischer Weltbilder und die Anerkennung der modernen Wissenschaft sein. Eine wesentliche Bedingung ist die Nutzung des streitbaren Charakters der marxistischen Weltanschauung zur bewußten zielgerichteten Auseinandersetzung.

Eine Änderung anderer weltanschaulicher Ansichten wird dadurch möglich, weil diese weltanschaulichen Einstellungen Jugendlicher keine große Stabilität aufweisen und auch in dieser Beziehung die marxistisch-leninistische Weltanschauung bedeutend überlegen ist.

Selbst ein Übergang von Jugendlichen mit theistischen Positionen zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung ist unter unseren Bedingungen realisierbar. Das sozialistische Gesellschaftsbild ist dabei ein wirksames Instrument. Doch darf die Problematik dieses Übergangs nicht unterschätzt werden, da hier ein Bruch mit einer Weltanschauung vollzogen werden muß.

- In unseren Untersuchungen zeigte sich mehrfach - bei allem erkennbarem Zusammenhang zwischen Weltanschauung und politischen Einstellungen -, daß die Weltanschauungsgruppen keine einheitlichen politischen Einstellungen beinhalten. Die weltanschaulichen Einstellungen lassen demnach bei Jugendlichen einen großen Spielraum hinsichtlich des Ausprägungsgrades bestimmter politischer Einstellungen zu, der je nach dem Sachverhalt enger oder weiter sein kann. Darum darf die kommunistische Erziehung nicht bei der Klärung weltanschaulicher Fragen stehenbleiben, sondern muß alle Bereiche des sozialistischen Klassenstandpunktes einschließen.

Umgekehrt bedingt ein bestimmter Ausprägungsgrad politischer Einstellungen nicht automatisch eine bestimmte weltanschauliche Haltung. Aber es ist möglich, durch Festigung der sozialistischen Grundüberzeugungen auch die marxistisch-leninistische Weltanschauung zu vertiefen bzw. den Weg zu dieser Weltanschauung zu ebnen.